Auch die DEZA setzt auf die Berufslehre

Verstärktes Engagement der Entwicklungszusammenarbeit in der Berufsbildung

Die Deza hat jüngst eine Reihe neuer Berufsbildungsprojekte gestartet, wie sie am Dienstag ausführte. Derzeit beschäftigen das Ende der Millenniumsziele und die Flüchtlingssituation die Entwicklungshilfe des Bundes.

In der Schweizer Berufslehre wird zunehmend das Potenzial eines Exportschlagers gesehen. Im Januar 2015 etwa machte Bundesrat Johann Schneider-Ammann in Washington den Amerikanern das Schweizer Berufsbildungssystem schmackhaft. Doch nicht nur in reichen, von der Finanzkrise durchgeschüttelten Ländern wird die Berufslehre angepriesen, sondern auch in Entwicklungs- und Schwellenländern, wie die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) an ihrer Jahresmedienkonferenz aufgezeigt hat.

«Die Schweiz muss in jenen Bereichen tätig sein, wo sie einen Mehrwert erbringen kann», begründete der neue Direktor Manuel Sager das einschlägige Engagement der DEZA. Obschon die Berufsbildung von Anfang an Teil der Schweizer Entwicklungshilfe war, hat die DEZA ihre Anstrengungen in den letzten zwei Jahren intensiviert und elf neue Projekte gestartet. In Honduras beispielsweise werden speziell junge Männer aus Grossstadtquartieren mit hohem Gewaltpotenzial zu Mechanikern, Elektronikern oder Coiffeuren ausgebildet. In Tunesien versucht man einem Problem zu begegnen, das auch aus Europa oder den USA bekannt ist: Viele junge Menschen haben zwar einen Hochschulabschluss, doch schaffen sie es nicht, sich in den Arbeitsmarkt einzubringen. In Ausbildungszentren erhalten sie deshalb praktische Fertigkeiten, die ansässige Unternehmen nachfragen. Wo die Berufslehre wenig Tradition hat, stösst die DEZA indes immer wieder auf Hürden. So sind Firmen oft nicht bereit, ein Ausbildungssystem zu unterstützen, sondern nur, was ihnen unmittelbaren Nutzen bietet. Wertmindernd ist oft auch die mangelnde staatliche Anerkennung der Berufslehren – allerdings ist laut DEZA da und dort das Interesse der Regierungen geweckt worden.

Die Rolle des SCV

Der SCV als OdA (Organisation der Arbeitswelt) beschäftigt sich insbesondere mit der Weiterentwicklung der Berufsbilder bzw. Berufslehren für den Chemie- und Pharmatechnologen EFZ und Chemietechnologen HFP. Ebenso ist es dem SCV ein grosses Anliegen, in der Schweiz tätigen multinationalen Unternehmen den Stellenwert und die Vorteile der Berufsbildung aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang wird oft deutlich, dass zugewanderten Managern das Bildungssystem Schweiz nicht bekannt ist, weshalb in solchen Unternehmen dem Stellenwert der beruflichen Grundbildung zu wenig Bedeutung beigemessen wird.

Über die DEZA

Die DEZA (**Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA**) ist zuständig für die Gesamtkoordination der Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit mit andern Bundesämtern sowie für die humanitäre Hilfe des Bundes.